

- in Verbindung damit kann (muss aber nicht) auch eine *Verabschiedung des Sarges* in der Friedhofshalle erfolgen
- die Urnenbeisetzung erfolgt dann später (ohne Gottesdienst in der Kirche – oft nur im kleinen Kreis

2. Gottesdienst und Beerdigung gemeinsam (zu einem späteren Zeitpunkt)

Bei dieser Möglichkeit finden der Gottesdienst in der Kirche und die anschließende Urnenbeisetzung am gleichen Tag (meist 2-3 Wochen nach dem Tod) statt.

Sofern die Angehörigen es wünschen, kann die Urne beim Gottesdienst in der Kirche neben der Osterkerze stehen, gerne auch mit einem Bild des Verstorbenen, jedoch ohne Kränze, Kerzen oder weitere Dekoration. Die ortsansässigen Bestatter haben ein entsprechendes Merkblatt unseres Pfarrbüros.

Viele Angehörige verzichten aufgrund der hohen Friedhofsgebühren auf eine Nutzung der Friedhofshalle. Die Urne kann dann vor der Friedhofshalle im Leichenwagen stehen oder wird vom Bestatter am Grab aufgestellt.

Begräbnisgottesdienste in der Pfarrkirche sind dienstags bis freitags um 10.30 Uhr möglich.

Für uns als Christen ist unsere Pfarrkirche der geeignete Ort für die kirchliche Begräbnisfeier. Hier wurden die Verstorbenen getauft, hier sind sie zur Erstkommunion gegangen, haben die kirchlichen und privaten Feste gefeiert und in großen und kleinen Nöten gebetet. Die Friedhofshalle ist nicht der geeignete Ort für einen Gottesdienst, denn es gibt weder eine Orgel, noch ein Mikrofon, noch ein Lespult. Die Friedhofshalle ist daher der Ort für ein

kurzes Gebet zu Beginn der Prozession zum Grab, nicht aber für den eigentlichen Begräbnisgottesdienst, der immer in der Kirche stattfindet.

Gespräch mit dem Seelsorger

Für die Vorbereitung einer kirchlichen Begräbnisfeier ist das Trauergespräch mit dem Seelsorger unbedingt wichtig. Sobald ein Termin für den Begräbnisgottesdienst feststeht, wird Herr Pastor Lühning sich mit den Angehörigen in Verbindung setzen, um auch den Termin für das Trauergespräch (im Pfarrhaus oder bei den Angehörigen zu Hause) zu vereinbaren.

Das Gespräch über das Leben und Sterben des Verstorbenen, über sein Wesen und seinen Charakter, tut den Angehörigen gut ist für den Seelsorger wichtig für die Gestaltung des Gottesdienstes.

Sofern die Angehörigen es wünschen, können Sie gerne die Auswahl der Lesungen, Lieder, Texte des Gottesdienstes mit übernehmen. Das Pfarrbüro hält einen Ordner mit geeigneten Texten zur Auswahl bereit.

Musikalische Gestaltung der Begräbnisfeier

Die musikalische Gestaltung der Begräbnisfeier in der Kirche übernimmt in der Regel unser Kirchenmusiker Franz Körfer (Tel. 3 69 12), der Sie auch bei besonderen Wünschen (Orgelstücke, Instrumental- oder Gesangssolisten) berät.

Totenwache

In unseren Pfarrgemeinden gibt es keine Totenwache.

Katholische Pfarrgemeinden St. Barbara, Breinig und St. Mariä Empfängnis, Dorff

Pfarrer Ulrich Lühning

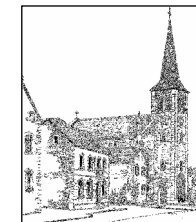
Alt Breinig 26, 52223 Stolberg

Tel. 0 24 02/ 1 02 96 11

E-Mail: luehning@st-barbara-breinig.de



*St. Mariä Empfängnis,
Dorff*



*St. Barbara
Breinig*



Was tun im Todesfall?

*Eine Hilfe für Angehörige
bei der Vorbereitung
einer kirchlichen Beerdigung*

Was sollte ich tun, wenn ein Angehöriger verstirbt?

- ✚ Versuchen Sie, trotz des Schreckens und des Schocks die Ruhe zu bewahren. Sie müssen nichts überstürzen und sollten vor allem versuchen, nicht panisch zu reagieren. Als Nachbar oder Begleiter sollten Sie versuchen, die unmittelbar Betroffenen aufzufangen. Dabei ist es wichtiger, einfach „da zu sein“ und Ruhe ausstrahlen als „tröstende Worte“ zu finden. Schweigen und Zuhören ist besser als Reden!
- ✚ Rufen Sie nach der Ihnen angemessenen Zeit (spätestens nach vier Stunden) einen Arzt, der den Tod rechtlich feststellen muss. Wenden Sie sich dabei nach Möglichkeit an den Hausarzt, der den Verstorbenen vielleicht über eine längere Zeit betreut hat. Ein herbeigerufener Notarzt schreibt oft „ungeklärte Todesursache“ in den Totenschein, was unangenehme Komplikationen (z.B. das Einschalten der Kriminalpolizei) mit sich führt.
- ✚ Benachrichtigen Sie einen Bestatter Ihrer Wahl. Dabei sind Sie nicht notwendig auf ortsansässige Bestattungshäuser angewiesen. Allerdings zeigt die Erfahrung, dass Bestatter aus Aachen oder anderen Orten oft die örtlichen Gegebenheiten bei uns nicht ausreichend kennen und Sie daher nicht optimal beraten können.
- ✚ Nehmen Sie sich Zeit und geben Sie sich den Raum, sich von dem Verstorbenen zu verabschieden, am Bett des Toten zu sitzen, den Tod zu begreifen, den Toten zu berühren, Freunde und Familie hinzu zu bitten, gemeinsam zu beten, zu singen, Erinnerungen auszutauschen.
- ✚ Es ist alter Brauch, unmittelbar nach dem Eintreten des Todes die Fenster zu öffnen oder die

Uhren anzuhalten. Die religiöse Absicht ist, dass die Seele den Raum verlassen kann und der Tod keine Zeit mehr kennt. Praktisch fängt man den Raum frische Luft zu und hält die Todesstunde fest.

- ✚ Zünden Sie eine Kerze an, gestalten Sie den Raum mit Blumen, machen Sie Musik an, entfernen Sie in aller Ruhe die Pflegehilfsmittel.
- ✚ Gerade wenn der Verstorbene noch bei Ihnen zu Hause ist, wird Herr Pastor Lühring wenn es eben möglich ist, gerne zu Ihnen kommen, um den Verstorbenen zu segnen und mit Ihnen zu beten.
- ✚ Überlegen Sie, ob Sie den Verstorbenen noch eine Zeit zu Hause behalten möchten. Rechtlich gesehen haben Sie dazu 36 Stunden nach Feststellung des Todes die Möglichkeit. Viele Angehörige lassen aus Unkenntnis oder Scheu den Leichnam möglichst schnell vom Bestatter abholen. Damit nehmen Sie sich aber die wichtige Zeit zum Verabschieden. Oft werden Trauernde beruhigt und getröstet vom Frieden, der vom Antlitz eines Verstorbenen ausgeht. Ihr Bestatter berät Sie gerne bei den entstehenden Fragen.
- ✚ Es ist auch möglich, einen Angehörigen, der im Krankenhaus, Hospiz oder Seniorenheim verstorben ist, zunächst nach Hause zu überführen, bevor er vom Bestatter in die Leichenhalle überführt wird. Für viele Angehörige ist es wichtig und tröstlich, den Menschen, der nicht zu Hause sterben konnte, auf diese Weise doch noch einmal zu Hause zu haben.
- ✚ Gestalten Sie in Ihrer Wohnung einen Ort der Erinnerung, indem Sie ein Bild aufstellen, eine Kerze anzünden, einen Erinnerungsgegenstand niederlegen.

Die Vorbereitung des kirchlichen Begräbnisses

Für die Bestattung gibt es im Wesentlichen zwei Formen: die Erdbestattung im Sarg und die Urnenbestattung (Feuerbestattung). *Eigentlich sollte man mit den eigenen Angehörigen möglichst langfristig über die persönlichen Wünsche hinsichtlich des Begräbnisses sprechen!*

Die Erdbestattung

In der Regel findet die Erdbestattung bei uns in drei Stationen statt:

- der **Gottesdienst in der Kirche** (als Hl. Messe mit Kommunion – oder als Wortgottesdienst ohne Kommunion)
- die **Verabschiedung in der Friedhofshalle**
- die **Prozession zum Grab mit der Beisetzung**

Eine Erdbestattung muss spätestens am 8. Tag nach Eintritt des Todes erfolgen.

Die Urnenbestattung

Bei der Urnenbestattung liegt zwischen dem Tod und dem Begräbnis ein längerer Zeitraum als bei Erdbestattungen. Daher gibt es zwei grundsätzliche Möglichkeiten für den Ablauf:

1. Erst der Gottesdienst, später die Beerdigung

Manche Angehörige scheuen die Zeit zwischen Tod und Begräbnis und wünschen daher, dass zumindest der Gottesdienst in der Kirche (Exequien) früher stattfindet. Für Viele ist ein Abschied vom Sarg einfacher als von einer Urne. In diesem Fall kann auch bei einer späteren Urnenbeisetzung eine Verabschiedung des Sarges erfolgen. Der Ablauf ist dann:

- relativ bald nach dem Tod feiern wir den **Gottesdienst in der Kirche** (s.o.)